

# HUMOR



„Jetzt kommt der sicher wieder mit Schonzeit oder so etwas!“



„Deine ewige Angst vor dem Aquaplaning!“



„Wieso meine Schuld, schließlich hast du doch mir das Kochbuch geschenkt!“

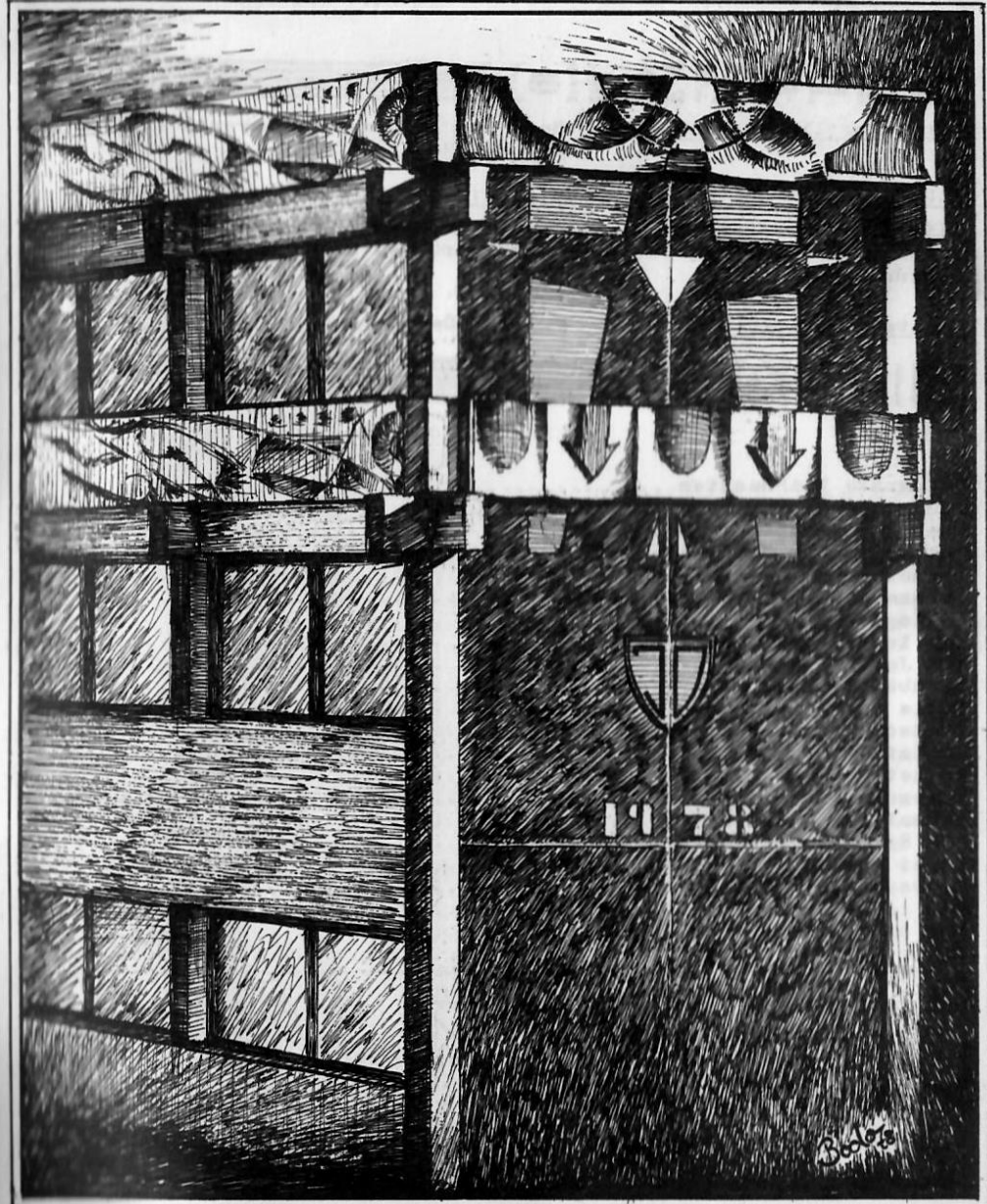


„... und bitte eine Quittung für die Steuer!“



„... Blumen für die Dame?“

# JOHANNESWELT 149/78



# INFA

Redaktion der **johanneswelt**

laufende Nummer: 149/Dez.1978

Postfach 1174  
5420 Lahnstein I  
Tel.: 02621 / 7022

Druck: Böhler-Verlag/Würzburg  
Konto: Volksbank Lahnstein  
451 178

# REDAKTION

Verantwortliche Redakteure: Bodo Gsedl (Graphik, Layout) (bo, Bodo)  
Michael Roos (mr)

Ständige Mitarbeiter: und Redakteure:

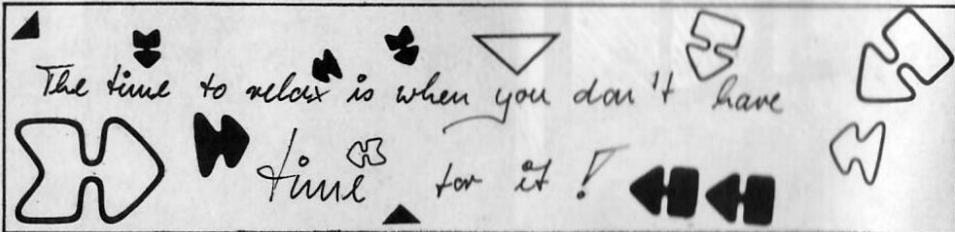
Alfred Doll (Finanzen) Klaus Berger, Benedikt Hänsel (Versandt),  
Michael Rams (Anzeigen), Rainer Feldbrügge, Michael Jancó,  
Markus Weik

Beratender Pater:

P. Rolf Dehm

# INFA

Gesegnete Weihnachten .....	3
Lehrerzitate .....	4
Unsere Sportoper .....	5
Meinungen zur Turnhalle .....	10
Ehemaligentreffen .....	13
Im Rampenlicht .....	15
Biologie exklusiv .....	18
Die letzte Nacht des Jahres .....	19
TuS Johannesgymnasium .....	22
Randbemerkungen zur Papstwahl .....	23
Paris unter der Lupe .....	27
Deutsches Aussätzigenhilfswerk .....	30
Medizinstudium heute .....	31
Wußtet Ihr schon .....	35
Jugend trainiert für Olympia .....	36
Ehemaligenecke .....	37
Das Spiel im Bahnhof .....	44
Papst kennt Dr. Joseph Kondor .....	49
Schweinereien auf Schülerbänken .....	51
Neu in der Oberstufe .....	52
Von und für die Unterstufe .....	53
Humor .....	56



## GESEGNETE WEIHNACHTEN

Liebe Schüler, liebe ehemalige Schüler, liebe Eltern, liebe Kollegen und liebe Leser der JHW!

Pater Superior im Namen des Konventes, Pater Direktor im Namen der Schule, die Präfekten im Namen der Internatsgruppen, Bodo Gsedl und Michael

Roos im Namen der JHW, wünschen Euch allen eine gnadenvolle Weihnacht.

Im Jahre 1979 möge durch unsere Taten sichtbar werden, daß mit Weihnachten nicht nur am 25.12. ist, sondern daß Christus aus Liebe zu uns täglich Mensch wird und stirbt.

Frohes Fest!

*P. H. Jürgens*

*P. Rolf Dehm*

*Bodo Gsedl*

*P. Dittmar/Römer*

*Michael Roos*

*P. Bernd Nieten*

*P. Bernd Nieten*



# Lehrerzitate

- P. Kolumban : (zu Schülern der MSS 13)  
 "Das deutsche Abitur wird heute von vielen Ländern nicht mehr anerkannt! .... und wenn man Euch so sieht, tun sie gut daran."  
 "Das Ding heißt Judenbuche und der Baum ist eine Eiche."  
 "Nein, nein, Du kannst mir da nicht über's Maul fahren."  
 "Nu stechen Sie mal Ihre Wasserköpfe an ...!"  
 "Wenn das da nicht steht, dann steht das da nicht da in Gottes Namen."  
 "Sprung, Du redest wieder, als ob Du eine Sau mit Dir führst!"  
 "Ihr seid ja jetzt in einem Stadium, wo ihr nicht einmal wißt, ob Ihr Männlein oder Weiblein seid."
- H. Dr. Schömann : "Niemand von Euch weiß, was Ökologie ist? - Pfui Teufel !"  
 "Ach herje, jetzt hab ich den Rosenkranz vergessen!" (DNS-Strang-Modell)  
 "Die Atmosphäre ist nicht gerade feuchtigkeitsgeschwängert."  
 "Ich kann auch mit den Ohren wackeln. Wenn ich anfangs fällt Ihr alle vom Hocker!"
- H. Vogel : "Wenn wir alle nicht mehr sind, werden sich die Bakterien lachend auf die Reste stürzen!"  
 "Das sieht man doch, daß das ein Stummfilm ist Du Depp!"  
 "Müllkutscher und Straßenkehrer ist gar kein schlechter Beruf. Ich würde es auch machen, wenn ich arbeitslos wäre."  
 "100 Punkte in der MSS kriegst Du, wenn Du nur so dasitzt und mit dem Kopf wackelst!"  
 "Bei der SPD heißt es 'Reformierte Oberstufe', bei uns heißt es MSS - Matsch und Schneestufe!"  
 Schüler: "Herr Vogel, wie alt sind Sie?" H.Vogel: "So groß wie mein kleiner Zeh, 1,91 mit Absätzen!"
- P. Werner : "Ich habe einen Schulkameraden gehabt - ... das heißt er lebt noch!"
- H. Dr. Engel : "Fürchtet Euch nicht! Ich bin der Engel!"

## Kurz vor der Premiere: Unsere 'Sportoper'



Da steht sie nun: 50m breit, 50m lang - wuchtig, aber nicht plump - grau, jedoch keineswegs farblos - mehr Ähnlichkeit mit einem antiken Tempel, als mit einer Turnhalle.

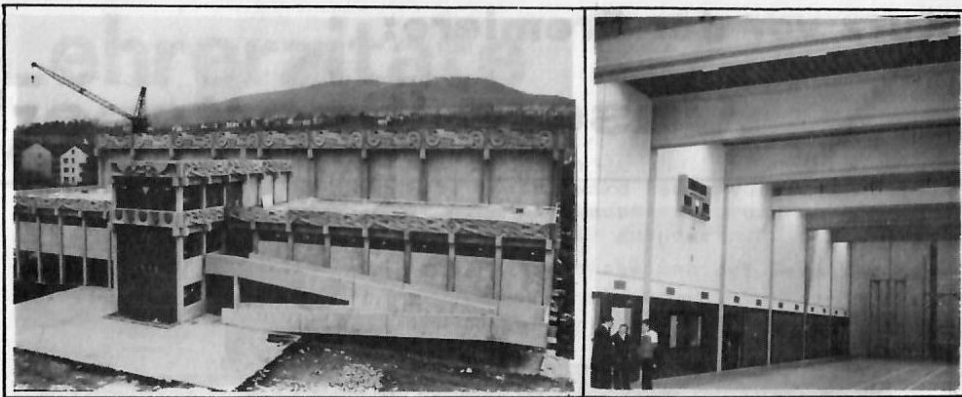
Nach eineinhalbjähriger Bauzeit fiebert alles der Inbetriebnahme entgegen und in den letzten Wochen schien es, daß Pater Direktor als Bauherr am liebsten noch in der Halle übernachtet hätte. Als vorerst letztes großes Bauwerk im Komplex des Johannesgymnasiums bildet diese Sporthalle in ihrer architektonischen und künstlerischen Gestaltung wohl den baulichen Höhepunkt. Es ist außerdem das erste Gebäude, unserer Schule, das aus Betonfertigteilen hergestellt wurde. Nur die seitlichen Treppenaufgänge, die Rampe und die Innenwände sind hochgezogen wor-

den. Die Fertigteile stellte das Spannbetonwerk Dreßler in Dreieichenhain bei Offenbach her, von dem auch die von Pater Urban entworfenen und gestalteten Reliefs stammen.

Was nun die Maße und die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten betreffen, so hat die Sporthalle große Chancen, sich zu einem sportlichen Mekka auf regionaler und vielleicht auch auf überregionaler Ebene zu entwickeln.

Die eigentliche Halle weist in der Grundfläche 28,40m x 45m auf mit einer lichten Höhe von 7m, was internationalen Maßen entspricht. Gezeichnete Spielflächen stehen für Hand-, Basket-, Volley- und Prellball, sowie für Badminton und Tennis zur Verfügung.

Zum Vergleich: Die Grundfläche der alten Gymnastikhalle paßt



mit  $185\text{m}^2$  fast siebenmal in die der neuen Sporthalle ( $1278\text{m}^2$ ). Weiterhin spricht auch die grosse Zuschauertribüne (450 Plätze), die nach Schubladenart ausgefahren werden kann, für außerschulische Verwendungsmöglichkeiten in größerem Umfang, wie etwa zu größeren sportlichen Gelegenheiten.

Jedoch steht vor allem unseren Turnlehrern eine große Erwartung auf die neue Halle im Gesicht geschrieben, denn mit ihrem Ausmaß wird die Halle den großen sportlichen und pädagogischen Vorzug bieten, daß an unserer Schule zum ersten Mal Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, die einen geordneten und ungestörten Turn- und Sportunterricht möglich machen. Bisher konnten z.B. Mannschaftsspiele wie Hand- oder Basketball wegen unzureichender räumlicher Möglichkeiten nur provisorisch unterrichtet werden.

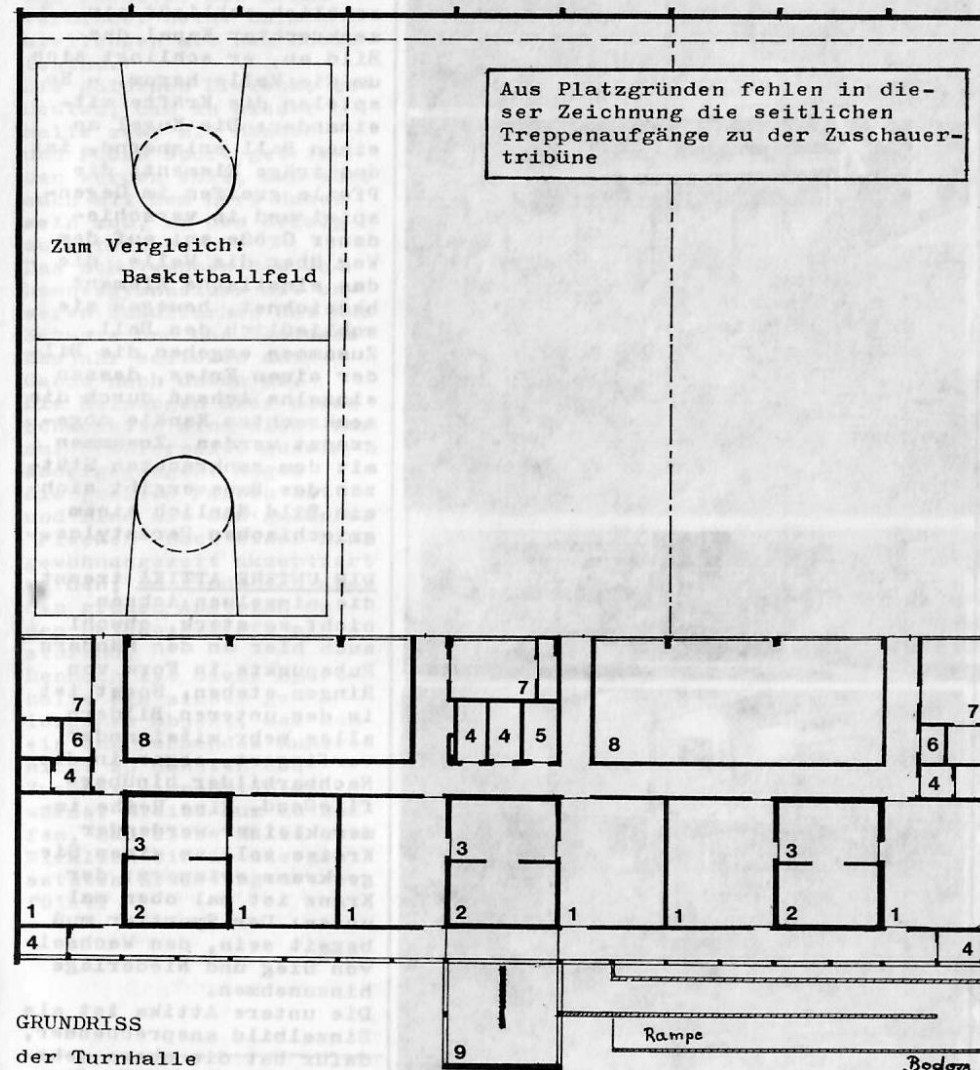
Außerdem ist jetzt der Schlechtwetterfaktor, der schon so manche Sportstunde ausfallen ließ, so gut wie ausgeschaltet, da durch Trennwände die große Halle in drei kleinere von  $15 \times 27$  aufgeteilt werden kann, bald also mehrere Klassen ihren Sportunterricht "drinnen" abhalten können.

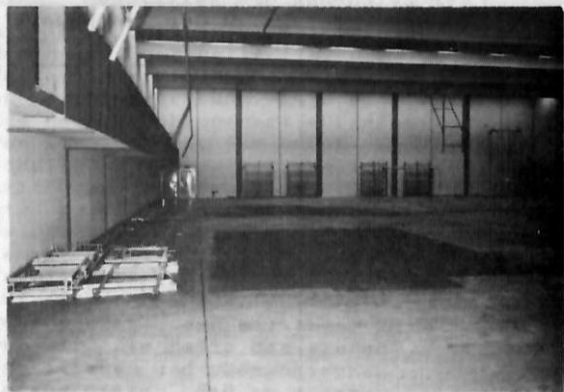
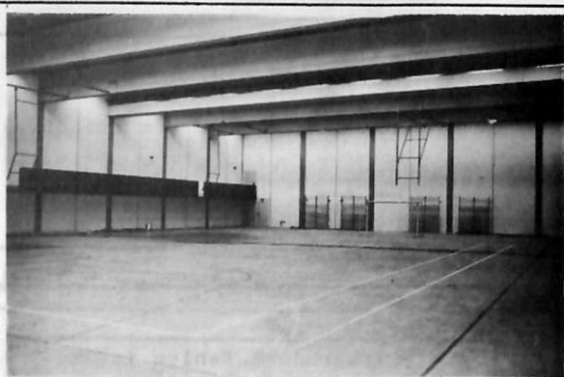
Auch die sanitären Anlagen mit 6 Umkleide-, 3 Wasch- und 3 Duschräumen mit je 10 Duschen bieten dafür optimale Voraussetzungen.

Das Gerücht, daß der Verkaufstand der SMV seine Räumlichkeiten nun auf die ganze alte Turnhalle ausdehnen will, wird hiermit dementiert, denn auch in Zukunft wird diese noch voll sportlich genutzt werden. Unsere Turnlehrer brauchen auch nicht mehr ihre Sachen mit Namensschildern versehen oder untereinander um einen Stehplatz zum Umziehen zu kämpfen, denn zukünftig stehen ihnen 3 separate Lehrerzimmer mit Dusche und WC zur Verfügung. Natürlich hat auch die Automatisierung vor Turnhallen und sportlichen Einrichtungen nicht haltgemacht. Fast alle Vorrichtungen für sportliche Einrichtungen des Turnunterrichts, für bestimmte Spiele oder das Bewegen der Trennwände lassen sich per Knopfdruck ausführen. Geheizt wird dieser Mammutbau durch eine Gebläseheizung. Was nun die künstlerische Gestaltung betrifft, so ist das Werk unseres P. Urban, dessen Handschrift ja bisher jedes Bauwerk des Johannesgymnasiums trägt, ein weiterer Glanzpunkt. Als erstes fällt einem das umlaufende Band der oberen Attika oder Dachbrüstung auf ( $170\text{cm}$  hoch), sowie die darunterliegende kleinere Attika ( $90\text{cm}$ ). Die Einzelteile sind durchweg  $570\text{cm}$  lang und als Reliefs ausgebildet, 28 große und 23 kleine. Werkformen aus Stvropor wurden von P. Urban zuerst gefertigt

#### ZEICHENERKLÄRUNG :

1 Umkleideraum	7 Lehrerzimmer mit Bad	
2 Duschen	8 Geräteraum	
3 Waschraum	9 Treppenhaus	
4 WC		
5 Putzsachen		
6 Lüftung		





und davon dann zwei Matrizen aus Kunstgummi hergestellt, von denen die Einzelstücke aus Beton gegossen wurden.

DIE OBERE ATTIKA zeigt eine liegende Welle, in die oben und unten drei Pfeile schräg einstossen. An den Enden der Welle ruht je eine Hohlkugel; seitlich schließt ein senkrechter Kanal das Bild ab, er schlingt sich um die Welle herum. - So spielen die Kräfte miteinander: Die Kugel an einen Ball erinnernd, ist das träge Element; die Pfeile greifen im Gegenspiel und in verschiedener Größe an; auf dem Weg über die Welle, die das elastische Element bezeichnet, bewegen sie schließlich den Ball. Zusammen ergeben die Bilder einen Fries, dessen einzelne Achsen durch die senkrechten Kanäle abgegrenzt werden. Zusammen mit dem senkrechten Stützen des Baus ergibt sich ein Bild ähnlich einem griechischen Peristylos.

DIE UNTERE ATTIKA trennt die einzelnen Achsen nicht so stark, obwohl auch hier an den Rändern Ruhepunkte in Form von Ringen stehen. Sonst ist in den unteren Bildern alles mehr miteinander verflochten, sogar in die Nachbarbilder hinüberfließend. Eine Reihe immer kleiner werdender Kreise soll an einen Siegeskranz erinnern; der Kranz ist mal oben mal unten: Der Sportler muß bereit sein, den Wechsel von Sieg und Niederlage hinzunehmen. Die untere Attika ist als Einzelbild ansprechender, dafür hat die obere mehr architektonische Kraft.

Die Schauseite am Treppenhaus zeigt als oberes Fries die olympischen Ringe, die neuzeitliche Darstellung der olympischen Idee, während das Relief in der Mitte das antike Zeichen der Olympiade darstellt; die Pfeile symbolisieren das Aktive, die runden Formen das Passive. Das Kreuz verbindet beide Darstellungen mit dem Christentum.

Die goldenen Dreiecke bedeuten, daß in dieser Halle zwar mit Händen und Füßen Sport getrieben werden soll, man aber auch mit dem Herz dabei sein muß, um den Erfolg zu erreichen.

Das Schulwappen des Johannesgymnasiums mit unseren Schulfarben Rot und Schwarz und das "goldene" Baujahr schließen das Ganze nach unten ab. Die Meinungen über diese Schauseite sind nicht nur auf Schülerseite auseinandergegangen. Mögen die grellen Farben Rot und Blau mit den goldenen "Flecken" nach einer Eingewöhnungszeit akzeptiert werden, so finde ich aber den grünen Anstrich an den beiden Reliefs als störend.

Dennoch ist diese Sporthalle ein sicher gelungenes Objekt, bei dem ein ansprechendes Äußeres nicht zu Gunsten des Zweckes vernachlässigt wurde. Bleibt nur zu hoffen, daß diese Halle auch wirklich die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt.

-bo-

Fotos: Bodo Gsedl



## Meinungen zur Turnhalle

### Martin Krähe (Schulsprecher):

"Der Anblick der neuen Turnhalle erweckt in mir immer den Eindruck, als habe jemand, der bislang nur zwei Kochbücher besaß, beschlossen, mehr zu lesen, und sich daraufhin eine Goethe-Gesamtausgabe anschafft. Ganz sicher wird es keinem schaden, die Werke Goethes zu lesen, und noch größer scheint mir der Nutzen der neuen Turnhalle für unsere Schule zu sein. Eine alte Misere wird hiermit beendet, und Schülern und Lehrern bieten sich ungeahnte Möglichkeiten. Persönlich gehöre ich leider zu der Minderheit, für die sich diese Möglichkeiten wahrscheinlich eher nachteilig auswirken werden (Herr Scheer wird das bestätigen können). Dennoch möchte ich der Schulleitung und allen, die mitgeholfen haben, besonders den Pflastersteinlegern unter Pater Schmidt, den Dank der Schule für die Turnhalle aussprechen und allen Teams der Schule weiterhin viel Erfolg wünschen!"

### Herr Allwardt:

"Fragen Sie mich lieber, wie einem Sportlehrer zumute ist, der nach 25 Jahren Dienst jetzt endlich eine große und optimale Turnhalle zur Verfügung hat."

### Herr Vogel:

"Sie ist halt das Maximum mit der Dreiteilung. Mir als Biologe liegt natürlich die Ertüchtigung des Schülers sehr am Herzen."

### Christoph Ferdinand (MSS 13):

"Astrein, wenn ich dagegen das alte Krotzding sehe. Hätte bloß früher da sein müssen!"

### Herr Engel:

"Ich bin vor allem im Hinblick auf den Lehrersport sehr froh, daß wir sie haben."

### Georg Morbach (MSS 13):

"Sieht aus wie ein indischer Tempel!"

### Pater Benno:

"Sieht gut aus. Ich habe aber

noch keinen Ball drin gesehen und noch keinen Tritt gemacht."

### Thomas Sprung (MSS 13):

"Überflüssig - man sollte nicht immer nur den Sport fördern. Man könnte sich auch etwas mehr auf anderen Gebieten engagieren, wie z.B. Musik und BK, wo sehr wenig getan wird."

### Pater Urban:

"Darin kann man turnen."

### Martin Bauer (MSS 13):

"Leider nur zu spät gebaut, wir kommen doch nicht mehr rein!"

### Herr Scheer:

"Zwar habe ich bisher noch keine Erfahrung, jedoch scheint sie optimal zu sein. Ich glaube, das wird auch die Zukunft zeigen."

### K. Glaubitz (10 b):

"Scheiße!"

### Herr Gaberdan:

"Also, der absolute Höhepunkt des Gebäudekomplexes der Schule. Die optimale Raumnutzung und ein architektonisches Meisterwerk."

### M. Geis (10 b):

"Kommt da der Name drunter? - Da sag ich lieber nichts!"

### Herr Birtel:

"Ich bin sehr froh, daß wir sie haben. Die Praxis wird ihre Funktionstüchtigkeit beweisen. Sie könnte sich zu einem sportlichen Mittelpunkt im Rhein-Lahn-Kreis entwickeln und auch die künstlerische Gestaltung könnte ein Zeichen setzen."

### Patrik Holly (7 c):

"Sie ist ein notwendiger Gegenstand, der die Schule um einiges bereichert; ein gelungenes Objekt. Wegen ihrer Größe bietet sie Möglichkeiten, die an unserer alten Halle nicht gegeben waren. Sie wird sicher ihren Zweck erfüllen!"

### Herr Kim:

"Ich habe die Turnhalle noch nicht genau gesehen, aber ich finde sie großartig. Sie ist

jetzt wirklich nötig, weil wir eine so große Schülerzahl haben. Wenn man geistig fit sein will, muß man es auch körperlich sein und deswegen ist diese Halle so vorteilhaft."

### Pater Schuster:

"Wenn ich so davor stehe, denke ich: 'Das ist der Tempel des Gottes Sport!'"

### Herr Stickel:

"Sie war notwendig bei so vielen

Schülern."

### Herr Kluba:

"Ein solides Bauwerk. Es wird sicher viel Spaß machen. Der Anblick ist sehr abwechslungsreich. Man hat dazugelernt."

### Michael Roos (MSS 13):

"Comme si comme ça! Jetzt fehlen nur noch die Mädchen, dann bleibe ich freiwillig ein Jahr länger hier!"



## A.SCHNEIDER

Inh. WERNER SCHNEIDER

HAUSHALTSWAREN - GESCHENKARTIKEL

PORZELLAN

Große Auswahl in SERIENSERVICEN von SELTMANN WEIDEN

542 LAHNSTEIN

Brückenstr.4

Tel.7273



Jetzt bei PEUGEOT:

## Die 104-Plus-Serie<sup>+</sup>

- +Frontspoiler
- +Heckspoiler
- +Kotflügel-Verbreiterung
- +Sport-Radringe\*
- +2 Winkelspiegel außen
- +Schmutzfänger hinten
- +Schwarz/silberner Seitenstreifen



**PEUGEOT**

5420 Lahnstein/Rhein  
Fritz-Erlar-Straße 18  
Postf. 2141 • Tel. 026 21 / 6666

Wir bieten Ihnen das 104-Plus-Paket zum sensationellen Preis von DM 295,- netto incl. Montage; dies entspricht einem Kundenwert von weit über DM 800,-.

DM  
295,-

## Ehemaligentreffen im St. Jonny



Am ersten Adventswochenende trafen sich die Ehemaligen von St. Jonny. Die freundliche Einladung entwickelte sich zu einem schönen Beisammensein, das besonders getragen wurde durch die Mühe und den Aufwand, der ins Programm dieser zwei Tage gesteckt wurde und auf der anderen Seite geprägt wurde durch ein Impulsreferat von P. Julius, das uns ein Thema näherbrachte, mit dem sich wohl jeder nach dem Verlassen der Schule und dem Internat beschäftigt hat, in irgendeiner Weise. Das Referat regte zu Unterhaltung über Entwicklungen nach dem Abitur in neuer Umwelt, über Fragen des Christentums in neuer Umgebung und über Fragen des Christentums allgemein an. P. Julius erklärte in kurzen Strichen Entwicklung, Ziel und Aufgabe der Schule und des Internats, und stellte besonders die Schwierigkeit der Entwicklung als eine zeitlich, durch Mentalität und Geschichtsströmungen beeinflusste Phase heraus. Die schwierige Stellung des "Unternehmens" Schule- Internat- Kloster wurde ebenfalls sehr deutlich. So erreichte

dieses Referat sein Ziel darin, daß auch in einem gemütlichen darauffolgendem Zusammensein diese genannten Probleme unter anderen zu weiteren Gesprächen anregte.

Hauptgesprächsthemen an diesem Abend waren natürlich, und wie sollte es bei einem Ehemaligentreffen auch anders sein, Erlebnisse aus der Vergangenheit, an die man sich mehr oder weniger gern erinnerte. So wurde der Abend bei den verschiedensten aufgewärmten Geschichten für einige lang, für andere länger; ... aber langweilig wurde es nicht, unter anderem wurden auch Filme aus vergangenen Internatstagen gezeigt. Auch die ehemaligen Präfekten von uns, sowie Pater Julius und Pater Superior hatten sich zu uns gesellt, sodaß die Zeit wie im Fluge verging und ehe man sich versah, war aus dem Samstag ein Sonntag geworden und wir zogen uns, teils vom Gespräch, teils vom Biergenuß erschöpft, in unsere Knutschkapseln zurück. Am 1. Advent wurden wir dann morgens um 8.30 Uhr durch ein gräßliches Bimmelzeichen in die Wirklichkeit zu-